

## > Norwegische Krone (per 05.02.2015)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis<sup>1</sup>

### Aktuelle Situation

Norwegische Anleihen dürften im kommenden Jahr von sinkenden Zinsen profitieren. Die Zentralbank des Landes hatte im Dezember erstmals seit fast drei Jahren die Zinsen gesenkt und wird 2015 die Geldpolitik voraussichtlich weiter lockern, um die Volkswirtschaft vor den Folgen des gesunkenen Ölpreises zu schützen. Analysten rechnen mit zwei weiteren Zinssenkungen im kommenden Jahr, von 1,25 Prozent auf 0,75 Prozent. DNB ASA, Norwegens größte Bank, rechnet sogar noch mit einer weiteren. Auch ein niedrigeres Neuemissionsvolumen könnte die Staatspapiere stützen. Die Regierung plant, die Emissionen um 25 Prozent zu reduzieren auf 48 Mrd. Kronen. Norwegens Wirtschaft leidet unter dem tiefen Ölpreis. Davon betroffen hat auch die norwegische Krone gegen Ende des vergangenen Jahres gegenüber dem Euro einen regelrechten Tiefflug hingelegt. Kostete ein Euro im September noch 8,2 Kronen, waren es Mitte Dezember noch 9,57 Kronen. Dies bedeutet einen Kursverlust von rund 17%. Verglichen mit Oktober 2012, wo der Euro nur 7,4 Kronen kostete, zahlen die Norweger sogar fast 30% mehr dafür. Das Ganze ist zwar nicht dramatisch, man befindet sich nun wieder auf dem Niveau von 2009, auch damals kostete der Euro über neun Kronen. Auch der Index der Börse Oslo befindet sich derzeit im freien Fall: Seit 25. November verlor er in der Spitze fast 15%. Damit befindet sich Norwegen in guter Gesellschaft mit anderen Ölländern, der aber meist noch deutlich stärker unter Druck sind. In Norwegen trägt Öl „nur“ 22% zur Wirtschaftsleistung bei. Der fallende Ölpreis könnte Norwegen noch einige Schwierigkeiten bereiten, denn das Land ist offenbar verwundbarer als häufig vermutet wird. Der private Sektor ist hoch verschuldet, seit 2000 hat sich das private Kreditvolumen verdreifacht. Die Immobilienpreise haben sich seit 1999 im Gleichklang ebenfalls verdreifacht und sind jenseits von Gut



und Böse. Die richtige Mischung für einen kräftigen Absturz. Dennoch konnte der Kurs der Norwegischen Krone in den vergangenen Wochen wieder einiges an Boden gutmachen! Mit zuletzt 8,67 EUR/NOK konnte ein Großteil der Dezember-Verluste wieder wettgemacht werden. Dies ist aber zu einem sehr großen Umfang eher als „Euro-Schwäche“ denn als „Kronen-Stärke“ zu interpretieren. Denn der Euro geriet nach dem Regierungswechsel in Griechenland weltweit deutlich unter Druck. Der neue griechische Regierungschef Alexis Tsipras und sein Finanzminister Gianis Varoufakis hatten signalisiert, das EU-Rettungspaket neu verhandeln zu wollen. Dies belastet den Euro – und die Norwegische Krone ist einer der Nutznießer dieser Situation.

### Ausblick

Nach dem starken Kursrutsch im vierten Quartal 2014 gab es zum Jahresende nochmals eine kleine Kurskorrektur, die zumindest einen Teil der zu verzeichnenden Verluste wieder „aufholen“ konnte. Dieser Trend setzte sich in den vergangenen Wochen fort; dies war aber in erster Linie eine Folge der oben erwähnten „Euro-Schwäche“. Auch wenn Norwegens Schwächen vor dem Hintergrund des niedrigen Ölpreises überdeutlich zutage treten, steht das Land wirtschaftlich und wirtschaftspolitisch wesentlich besser da, als die Devisenkurse vermuten lassen. Zudem ist nicht davon auszugehen, dass der Ölpreis langfristig auf dem aktuell niedrigen Preisniveau verharren wird. Von anziehenden Ölpreisen wird Norwegen unmittelbar profitieren können! Die Chancen stehen somit gut, dass diese positiven Aspekte an den Märkten wieder Oberhand gewinnen und der Norwegischen Krone wieder steigende Notierungen beschern können.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“ Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

<sup>1</sup> Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.